

Europawahl: Rechte Parteien werden stärker

Über 360 Millionen Menschen in 27 Ländern waren zur Wahl des EU-Parlaments aufgerufen. Viele von ihnen wählten fremdenfeindliche Parteien – Europa rückt nach rechts. In Frankreich kommt es jetzt sogar zu Neuwahlen.

Europa hat im Juni 2024 ein neues Parlament gewählt – und mehr Menschen als noch 2019 haben sich für rechte oder **rechtsextreme** Parteien entschieden. So wurde die Alternative für Deutschland (AfD) mit etwa 16 Prozent zweitstärkste Partei in Deutschland. In Österreich gaben fast 26 Prozent der Wählerinnen und Wähler der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) ihre Stimme. Und auch die Partei „Fratelli d’Italia“ um Italiens Regierungschefin Giorgia Meloni erreichte rund 29 Prozent.

Am **folgenreichsten** aber ist der Wahlsieg der rechtsextremen Partei „Rassemblement National“ (RN) in Frankreich, die über 31 Prozent erhielt. Als Konsequenz hat Frankreichs Präsident Emmanuel Macron noch am Wahlabend Neuwahlen im eigenen Land angekündigt. Macron sagte, er will „nicht so tun, als sei nichts passiert“. Seine Regierungspartei „Renaissance“ erhielt nur knapp halb so viele Stimmen wie der RN.

Henrik Suder vom Zentrum für Europäische **Integrationsforschung** in Bonn beobachtet, dass rechte Parteien immer mehr als normal wahrgenommen werden: „Gesellschaftlich hat eine **Enthemmung** stattgefunden“, sagt er. „Menschen **schämen sich** nicht mehr **dafür**, rechtsradikale **Positionen** zu **beziehen** und Fremdenfeindlichkeit **auszuleben**.“

Auch im **Wahlkampf** ging es häufig um die Themen **Migration**, Sicherheit und Wirtschaft. Den Rechten scheint das geholfen zu haben: Ihre beiden **Fraktionen** im EU-Parlament haben insgesamt am stärksten dazugewonnen. Die meisten Stimmen bekamen dennoch die Christdemokraten (EVP). In dieser Fraktion ist auch die deutsche Politikerin Ursula von der Leyen Mitglied. Die Präsidentin der **Europäischen Kommission** hofft auf ihre Wiederwahl – und könnte dabei **auf** die Stimmen der Rechten **angewiesen sein**. Ausgeschlossen hat sie eine Zusammenarbeit bisher nicht. Dafür wurde sie von anderen Parteien scharf kritisiert.

Autorin/Autor: Stephanie Höppner, Philipp Reichert

Glossar

Europawahl, -en (f.) – die Wahl des europäischen Parlaments

zur Wahl aufgerufen sein – (politisch) wählen dürfen

Europäische Union (f., nur Singular) – mehrere europäische Staaten, die sehr eng zusammenarbeiten; Abkürzung: die EU

fremdenfeindlich – so, dass man Menschen aus dem Ausland ablehnt (Substantiv: die Fremdenfeindlichkeit)

nach rechts rücken – politisch stärker rechts, also z. B. ausländerfeindlich, werden

rechtsextrem – so, dass man rassistisch/ausländerfeindlich denkt (auch: rechtsradikal)

folgenreich – so, dass etwas viele Konsequenzen hat

Sieg, -e (m.) – die Tatsache, dass man gegen jemanden gewonnen hat; der Erfolg

Integration (f., nur Singular) – der Prozess, bei dem man Teil einer Gesellschaft wird

Enthemmung (f., nur Singular) – so, dass man keine Zurückhaltung mehr verspürt

sich für etwas schämen – sich schlecht fühlen, weil man einen Fehler gemacht oder sich nicht richtig verhalten hat

eine Position beziehen – hier: seine Meinung sagen

etwas aus|leben – ein bestimmtes Gefühl offen zeigen und entsprechend handeln

Wahlkampf, -kämpfe (m.) – die Werbung der Parteien in den Monaten vor der Wahl

Migration (f., nur Singular) – die Tatsache, dass Menschen in ein anderes Land gehen, um dort zu leben

Fraktion, -en (f.) – hier: die Abgeordneten mehrerer Parteien, die eine gemeinsame Gruppe im Parlament bilden

Europäische Kommission (f., nur Singular) – ein Organ der Europäischen Union

auf jemanden/etwas angewiesen sein – jemanden/etwas dringend brauchen